

DIE ROTE BRÜCKE 185

JULI UND AUGUST 2026

AUF
GEHT'S
BERLIN!

STEFFEN KRACH

SPD
BERLIN

Resilienz

Liebe Genossinnen und Genossen,

„Resilienz“ ist ein häufig gebrauchtes Wort dieser Tage. Nicht weil es ein Modewort ist, sondern weil es die Antwort auf so viele Fragen unserer Zeit ist. Wir leben in einer Epoche der Gleichzeitigkeit von Krisen und Umbrüchen: Pandemie, Klimakrise, Kriege, Cyberangriffe und Desinformation zum Beispiel. Stabilität ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Wirtschaftliche Unsicherheit, steigende Lebenshaltungskosten und gesellschaftliche Polarisierung belasten viele Menschen. Die Welt ist verletzlicher geworden. Und die Veränderungen unserer Zeit verunsichern viele Menschen zutiefst.

Resilienz entsteht, wo Solidarität lebt

All dies stellt unsere Demokratie vor neue Herausforderungen und schafft Nährboden für rechtspopulistische und rechts-extreme Kräfte.

Resilienz entsteht dort, wo Solidarität gelebt wird. Wo demokratische Institutionen stark sind und soziale Sicherheit gewährleistet ist. Und wo Menschen die Gewissheit haben, dass sie auch in schwierigen Zeiten nicht allein gelassen werden.

Wer sich die Miete nicht mehr leisten kann und nicht weiß, ob das Einkommen für ein gutes Leben reicht, verliert das Vertrauen in politische Lösungen. Soziale Sicherheit ist keine Nebensache demokratischer Stabilität, sondern Voraussetzung. Gute Arbeit, faire Löhne, bezahlbares Wohnen, verlässliche Gesundheitsversorgung und starke soziale Sicherungssysteme sind die Basis für Zuversicht in Zeiten des Wandels. Resilienz stärkt die Menschen,



mit Belastungen umzugehen und neue Kraft zu schöpfen. Dazu gehören soziale Sicherungssysteme, die so verlässlich und stark sind, dass sie als echtes Sicherheitsnetz wahrgenommen werden. So dass jede*r weiß, wenn ich falle, werde ich aufgefangen.

Besonders wichtig ist dabei die psychische Gesundheit. Sie verdient dieselbe Aufmerksamkeit wie die körperliche Gesundheit. Niemand sollte damit allein gelassen werden, vor allem nicht Kinder und Jugendliche.

Resiliente Städte

Die Folgen des Klimawandels werden buchstäblich am eigenen Leib spürbar. Wir alle haben sie vor wenigen Tagen erst mehr als deutlich gespürt. In Berlin waren praktisch keine Rettungsfolien mehr zu bekommen (diese glänzenden Folien, die in jedem Erste-Hilfe-Kasten drin sind). Sie waren ausverkauft und nicht mehr lieferbar, weil sie an unzählige Fenster in Berlin gegangen wurden, um die Hitze aus der eigenen Wohnung wenigstens ein bisschen fernzuhalten. Die Menschen helfen sich selbst – und offenbaren dabei für alle sichtbar mit glänzenden Fenstern, wie ungenügend unsere Wohnun-

gen, Straßen, Plätze und öffentlichen Einrichtungen auf Hitze vorbereitet sind.

In unserem Bezirkswahlprogramm haben wir diesem Thema einen prominenten Platz gegeben. Entsiegelung, bessere Grünflächen-Pflege und mehr Trinkbrunnen zur Abkühlung sind nur einige der Maßnahmen, die wir für Friedrichshain-Kreuzberg als den am dichtesten besiedelten Bezirk Berlins umsetzen möchten. Gerade ältere Menschen, Kinder und gesundheitlich besonders gefährdete Personen sind auf wirksame Hitzeschutzmaßnahmen angewiesen.

Eine resiliente Stadt ist nicht nur ökologisch nachhaltiger. Sie ist auch sozial gerechter, gesünder und lebenswerter.

Resiliente Demokratie

Liebe Genossinnen und Genossen, Resilienz des Rechtsstaats bedeutet, seine Institutionen gegen politische Einflussnahme, Extremismus, Desinformation und verfassungsfeindliche Angriffe zu schützen. Eine starke Demokratie braucht einen starken Rechtsstaat, der auf einem soliden rechtlichen Fundament steht. In allen Bundesländern und im Bund passiert gerade viel, um die Resilienz der Rechtsordnung, der Gerichte und anderer öffentlicher Institutionen zu stärken.

Aber das reicht nicht. Artikel 21 Absatz 2 des Grundgesetzes lautet: Parteien, die nach ihren Zielen oder nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehen, die freiheitliche demokratische Grundordnung zu beeinträchtigen oder zu beseitigen oder den Bestand der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden, sind verfassungswidrig.

Ein kürzlich veröffentlichtes Gutachten der Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) kommt nach Auswertung von mehr als 3 Millionen Texteinheiten und nach unabhängiger Überprüfung der Ergebnisse zu dem Schluss, dass die AfD nachweislich verfassungswidrig ist.

Weder der Gesetzgeber noch wir als SPD entscheiden, ob die AfD verfassungswidrig ist. Das kann allein das Bundesverfassungsgericht. Lassen wir es also tun, wofür es da ist: unabhängig urteilen. Es ist Zeit, ein Verbotverfahren auf den Weg zu bringen!

Über 160 Jahre Resilienz

Am Ende verbindet alle Dimensionen der Resilienz ein gemeinsamer Gedanke: Gesellschaften werden nicht dadurch stark, dass jede und jeder für sich allein kämpft. Sie werden stark, wenn Menschen einander vertrauen können und wenn öffentliche Institutionen, Rechtsstaat und soziale Sicherungssysteme verlässlich funktionieren.

Resilienz ist die Fähigkeit von Menschen, Institutionen und Gesellschaften, Krisen nicht nur zu bewältigen, sondern gestaltend einzugreifen, und am Ende gestärkt hervorzugehen. Resilienz ist kein Zustand, sondern ein Prozess.

Für uns Sozialdemokrat*innen ist das ein vertrauter Gedanke. Resilienz bedeutet für uns auch, die Gesellschaft so zu gestalten, dass sie auch unter Druck handlungsfähig, solidarisch und gerecht bleibt. Seit über 160 Jahren kämpfen wir dafür, Menschen über die Zwänge ihrer Zeit hinaus zu ermächtigen, ein selbstbestimmtes Leben in Würde zu führen. Und wir kämpfen weiter.

Eure Regine und Carmen

Eine gute Rente ist machbar!

Reicht die Rente am Ende des Erwerbslebens überhaupt zum Leben? Diese Frage stellen sich immer mehr Menschen in Deutschland, und die Antwort fällt zu oft ernüchternd aus. Wir haben uns deshalb mit Dr. Rolf Schmachtenberg zusammengesetzt, der von 2018 bis 2025 als Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales die deutsche Rentenpolitik maßgeblich mitgeprägt hat, und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Das Kernproblem: Die Rente ist zwar sicher, denn sie wird als Umlage aus der laufenden Wirtschaftsleistung finanziert. Doch fällt sie für viele Menschen in Deutschland zu niedrig aus. Die Ursache dafür: In den Nullerjahren gab die Politik das Ziel auf, mit der gesetzlichen Rente den erreichten Lebensstandard zu erhalten. Diese Weichenstellung wirkt bis heute nach und trifft besonders jene, die ihr Leben lang hart gearbeitet haben.

Der internationale Vergleich macht das Ausmaß des Problems sichtbar. Deutschland stellt im Vergleich zu vielen anderen Ländern auffallend wenig Mittel für die Altersvorsorge bereit, selbst wenn man in diesen

Vergleich die Betriebsrenten, die Pensionen für die Beamten und die Versorgungsleistungen für die Freiberufler einbezieht. Besonders betroffen sind Menschen ohne zusätzliche Altersvorsorge (betriebliche Altersvorsorge oder Riesterrente). Diese Gruppe macht etwa 38 Prozent der Bevölkerung aus. Für uns als SPD ist klar: Genau hier müssen wir ansetzen, denn diese Menschen sind es, die auf eine gute Rente im Alter besonders angewiesen sind.

Wir brauchen dazu ein klares politisches Ziel: Die Politik sollte 75 Prozent des durchschnittlichen Nettobehaltens (netto nach Beiträgen und Steuern) als Gesamtversorgungsniveau anstre-



Vincent Wolff, Co-Vorsitzender Abteilung 61, (links), Staatssekretär a.D. Dr. Rolf Schmachtenberg (rechts)

ben. Nur so lässt sich der erreichte Lebensstandard im Alter tatsächlich sichern. Zwischen diesem Ziel und der heutigen Realität klafft jedoch derzeit eine erhebliche Lücke, die wir mit einer politischen Kraftanstrengung schließen müssen.

Diese Lücke kann die betriebliche Altersvorsorge schließen. So wie es die betriebliche Altersversorgung im öffentlichen Dienst (VBL) bereits macht, für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer aktuell Beiträge in Höhe von 7,3 % des Einkommens zahlen. Kapitalanlagen können dabei durchaus helfen, eine zusätzliche Säule aufzubauen. Sie sollten dafür aber zwingend kollektiv organisiert werden. Nur ein kollektives Modell hält die Verwaltungskosten niedrig und kommt am Ende wirklich den Beschäftigten zugute, nicht den Anbietern der Finanzprodukte. Auch die Grundrente muss in diesem Zusammen-

hang konsequent weiter ausgebaut werden. Sie ist ein zentraler Baustein, um genau jenen Menschen zu helfen, deren Erwerbsbiografien von niedrigen Einkommen geprägt sind.

Unser Fazit aus dem Abend fällt eindeutig aus: Die Rente ist zu zukunftssicher. Sie kann durch kluge politische Reformen sogar deutlich gerechter werden. Wir nehmen den Austausch als Auftrag, das Rententhema noch grundsätzlicher anzugehen und uns vor allem für diejenigen einzusetzen, die zu Recht geringe Rentenbezüge fürchten. Die kreisweite Veranstaltung mit Dr. Rolf Schmachtenberg hat uns dafür wichtige Impulse gegeben, und wir werden sie konsequent weiterverfolgen.

Vincent Wolff

Neuer Arbeitskreis „Sozialer Klimaschutz und Mobilität“



Der Vorstand des neuen Arbeitskreises Sozialer Klimaschutz und Mobilität: Cornelia Partmann und Jonathan Dümchen als Co-Vorsitzende, unterstützt von Luisa Heinrici, Lennart Aldick, Florence Schulz und Peggy Hochstätter. Beisitzende sind Fani Zaneta, Thomas Giebel, Christoph Boisseree, Britt Schlünz, Egon Holler, Martin Lex, Renate Stypinski und Joschka von Polenz.

Anmerkung: Die Zukunft der Rente ist auch auf Bundesebene ein sehr aktuelles Thema. So hat die Rentenkommission der Bundesregierung am 23. Juni 2026 ihre Empfehlungen für eine nachhaltige Ausgestaltung der Alterssicherung vorgelegt. Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat Vorschläge vorgelegt. Dieser Text ist ein Beitrag zum aktuellen Diskurs.

Zeit für Austausch und für ein herzliches Dankeschön

Bei hochsommerlichen Temperaturen fand unser diesjähriger Sommerempfang im Biergarten Jockel in Kreuzberg statt. Zahlreiche Gäste aus Vereinen, Initiativen, Verbänden und der Zivilgesellschaft folgten unserer Einladung und machten den Abend zu einem lebendigen Treffpunkt für Austausch und Begegnung.

Der Sommerempfang bietet die Gelegenheit, all jenen Danke zu sagen, die sich Tag für Tag für den Zusammenhalt in unserem Bezirk engagieren – in der Nachbarschaft, sozialen Projekten, im Sport, in der Kultur oder im Ehrenamt – ihr Einsatz macht Friedrichshain-Kreuzberg lebenswerter und solidarischer.

Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch unseres



Landesvorsitzenden und Spitzenkandidaten für das Amt des Regierenden Bürgermeisters, Steffen Krach. Gemeinsam mit unseren Fraktionsvorsitzenden in der BVV Tessa Mollenhauer-Koch und Frank Vollmert, haben wir Steffen als Dankeschön für seinen Besuch nicht nur bei uns,

sondern auch bei so vielen Vereinen im Bezirk und der ganzen Stadt dann noch ein Trikot des BSC Eintracht/Südring geschenkt.

Wie bereits Steffen Krach dankte auch unser Bezirksstadtrat Andy Hemke den zahlreichen Engagierten für ihren täglichen Einsatz im

Bezirk. Er machte deutlich, dass Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam Verantwortung tragen, um unseren Bezirk sozial, vielfältig und lebenswert zu gestalten.

Neben den Reden blieb viel Zeit für persönliche Gespräche. In entspannter Atmosphäre wurden Ideen ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft und bestehende Netzwerke gepflegt. Das hervorragende Essen und die sommerliche Stimmung rundeten den Abend ab.

Wir bedanken uns herzlich bei allen unseren Gästen und ganz besonders beim Biergarten Jockel und seinen Beschäftigten sowie bei den vielen Menschen, die sich das ganze Jahr über mit großem Engagement für unseren Bezirk einsetzen.

Carmen Sinnokrot

Tanzen für die Demokratie oder: die Fête de la Musique als Kundgebung für unsere Clubkultur

Am Sonntag, dem 21. Juni, war Fête de la Musique. Auf dem Wismarplatz in Friedrichshain wurde daraus mehr als nur ein Tag mit guter Musik. Gemeinsam mit vielen Gästen aus der Nachbarschaft und der Clubszene haben wir eine Kundgebung für den Erhalt des nahegelegenen RAW-Geländes abgehalten, die zeigt, wie nah Kulturpolitik und gelebte Stadtgesellschaft beieinanderliegen.

RAW-Areal: ein Ort, der vielen etwas bedeutet

Den Startschuss für den Rave gab unser Spitzenkandidat Steffen Krach. Seine Anwesenheit machte deutlich: Der Erhalt von Kulturräumen wie dem RAW-Gelände ist für die Berliner SPD kein Randthema, sondern Ausdruck dafür, was diese Stadt im Kern ausmacht. Räume wie dieser sind über Jahrzehnte gewachsen – diese gilt es zu schützen, statt sie achtlos verschwinden zu lassen.

Steffen Opitz (Kandidat Wahlkreis 5) hat in seinem Redebei-

trag betont, was das RAW-Gelände für ihn und für so viele andere Menschen bedeutet: „Ein einzigartiger Ort in unserer Stadt, ein echter Safe Space – ein Platz, an dem man frei sein konnte und an dem Berlins Weltoffenheit nicht nur behauptet, sondern tatsächlich gelebt wird.“

Bewegende Worte aus der Szene

Besonders berührend war der Beitrag von Florian Falkenhagen vom „Cassiopeia“. Er sprach offen über die Solidarität, die ihm in den letzten Wochen ent-

gegengebracht wurde – von der Nachbarschaft genauso wie aus der Clubszene selbst. Es war ein Moment, der vielen im Publikum sichtbar nahegegangen ist, und der einmal mehr deutlich gemacht hat: Hinter den Schlagzeilen über schließende Clubs stehen Menschen, Arbeitsplätze und eine Kulturszene, die zusammenhält.

Mutig, frisch, und mit Substanz

Was diesen Nachmittag besonders gemacht hat, war die Verbindung aus politischer Botschaft und gelebter Clubkultur. Die DJs – allesamt pro bono dabei und von Dr. Jeannette Medina Kadro organisiert – haben uns einen unvergesslichen Tag beschert, ohne den dieses Format so nicht möglich gewesen wäre. Es hat gezeigt, wie frisch, nah an den Men-

schen und mutig unsere Partei sein kann, wenn sie dort auftritt, wo das Leben tatsächlich stattfindet.

Solche Formate sollten wir öfter wagen. Sie erreichen Menschen, die sich von klassischen Parteiveranstaltungen oft nicht angesprochen fühlen – und sie zeigen, dass Kulturpolitik kein abstraktes Verwaltungsthema ist, sondern etwas, für das es sich lohnt, gemeinsam auf die Straße zu gehen. Oder, an diesem Tag: gemeinsam zu tanzen.

Vor Ort waren auch Andy Hemke, Peggy Hochstätter und Tessa Mollenhauer-Koch (Kandidatinnen für die BVV), Steffen Krach sowie für die SPDqueer Anna-Lena Kubina.

Steffen Opitz

Eh alles zu spät? Wie wir Resignation in der Klimapolitik etwas entgegensetzen

Hierüber haben am 8. Juni bei einem öffentlichen Podium des Arbeitskreises Sozialer Klimaschutz unsere ehemalige Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und Joschka von Polenz, Kreuzberger BVV-Kandidat und Co-Vorsitzender des Forums Sozialer Klimaschutz der SPD Berlin, diskutiert.

Alle Interessierten aus der Nachbarschaft waren aufgerufen, der Diskussion beizuwohnen und ihre Fragen zu stellen.

Im Grunde herrschte Einigkeit: Um der Resignation, der Hetze

und dem Gegenwind etwas entgegensetzen, brauchen wir als progressive Kräfte eine eigene Erzählung. Diese Erzählung muss mit dem viel gepredigten Narrativ der individuellen Verantwortung und des individuellen Verzichts brechen und stattdessen darauf ausgehen, strukturelle, gesellschaftlich festgelegte Rahmenbedingungen für alle einzufordern. Zentral muss sein: Niemand wird über seine Möglichkeiten belastet – Klimaschutz wird immer sozial gedacht, denn nur dann ist er mehrheitsfähig.

Joschka von Polenz



Kreistermine

Montag, 24. August 2026 um 20 Uhr Kreisvorstand (online)
Montag, 21. September 2026 um 20 Uhr Kreisvorstand im Kreisbüro

Sevim Aydins Termine

Bürger*innensprechstunde mit Sevim Aydin, MdB
im Juli und August nur bei Bedarf auf Anfrage

Sozialberatung mit U. Hilgendag
im Juli und August nur bei Bedarf auf Anfrage

Berufsberatung mit M. Lütke
Mittwoch, 8. Juli 2026 um 16 Uhr
Mittwoch, 22. Juli 2026 um 16 Uhr

Ort: Kiezbüro Wassertorstr. 2 in Kreuzberg. Bitte Voranmeldung:
E-Mail.kontakt@sevim-aydin.de

61. Abteilung „Kreuzberg 61“

Donnerstag, 2. Juli 2026 um 19.30 Uhr Abteilungssitzung zur strategischen Wahlkampfplanung im Kreisbüro
Donnerstag, 9. Juli 2026 um 18 Uhr Abteilungssitzung vor Ort zu Themen der Jugendarbeit/-hilfe in Kreuzberg; Ort: Gelbe Villa, Wilhelmshöhe 10 in Kreuzberg

Donnerstag, 16. Juli 2026 um 19.30 Uhr Abteilungssitzung zum SPD-Organizing im Kreisbüro

Donnerstag, 6. August 2026 um 19.30 Uhr Sommer-Stammtisch; der Ort wird noch bekannt gegeben

Samstag, 22. August 2026 Sommerfest der Abteilungen 45 und 61 im Vereinsheim der Kolonie am Flughafen, Zugang über: Golßener Straße in Kreuzberg

45. Abteilung „Südstern“

Samstag, 22. August 2026 Sommerfest der Abteilungen 45 und 61 im Vereinsheim der Kolonie am Flughafen, Zugang über: Golßener Straße in Kreuzberg

12. Abteilung „Petersburger Platz“

Dienstag, 14. Juli 26 um 18.30 Uhr gemeinsam mit Abt. 15 Rundgang und Diskussion auf dem Friedhof der Märzgefallenen mit Dr. Susanne Kitschun

15. Abteilung „Weberwiese“

Dienstag, 14. Juli 26 um 18.30 Uhr gemeinsam mit Abt. 12 Rundgang und Diskussion auf dem Friedhof der Märzgefallenen mit Dr. Susanne Kitschun

SPD Queer

Donnerstag, 2. Juli 2026 um 19 Uhr Vorstand digital
Samstag und Sonntag 18.+19. Juli 2026 Queeres Motzstraßenfest (Stand vom Landesverband)
Freitag, 24. Juli 2026 Hissung der Progressive Pride Flagge mit Generalsekretär Tim Klüssendorf am Willy-Brandt-Haus
Samstag, 25. Juli 2026 Christopher Street Day Berlin (Truck + Laufgruppe Landesverband)
Donnerstag, 6. August 2026 Vorstand Planung Parkfest (digital)
Samstag, 8. August um 14 Uhr Queeres Parkfest Friedrichshain (Stand wird durch die SPDqueer Xhain betreut: Aufbau ab 14 Uhr, Beginn 15 Uhr)
<https://queeres-parkfest-friedrichshain.de>

SPD Frauen

Dienstag, 7. Juli 2026 um 10.30 Uhr SPD Frauen XHain × SPÖ Frauen Wien Josefstadt: Im Mittelpunkt stehen gegenseitiges Kennenlernen und ein Austausch über Wahlkampfstrategien aus Wien für Berlin (online)

Jusos

Mittwoch, 15. Juli 2026 um 18.30 Uhr Sitzung im Kreisbüro
Mittwoch, 29. Juli 2026 um 18.30 Uhr Sitzung im Kreisbüro

AG 60 plus

Mittwoch, den 26. August 2026 um 12 Uhr Sitzung: Wir haben wieder einmal unseren Co-BVV-Fraktionsvorsitzen Frank Vollmert, zu Gast. Ort: Fraktionsbüro, Raum 1048, im Rathaus Yorckstr. 4-11.

Impressum

Herausgeber: SPD Kreis Friedrichshain-Kreuzberg
Wilhelmstr. 140 | 10963 Berlin
☎ (030) 291 25 78
✉ kreis.friedrichshain-kreuzberg@spd.de
Internet: www.spd-xhain.de
Redaktion: Die Abteilungen
Gestaltung: Michael Pückler
Redaktionsschluss für die Ausgabe 186 (September und Oktober 2026): Freitag, 21. August 2026

Noch mehr SPD im Kiez gibt's hier:



www.spd-xhain.de